

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 87/88 (1926)
Heft: 5

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

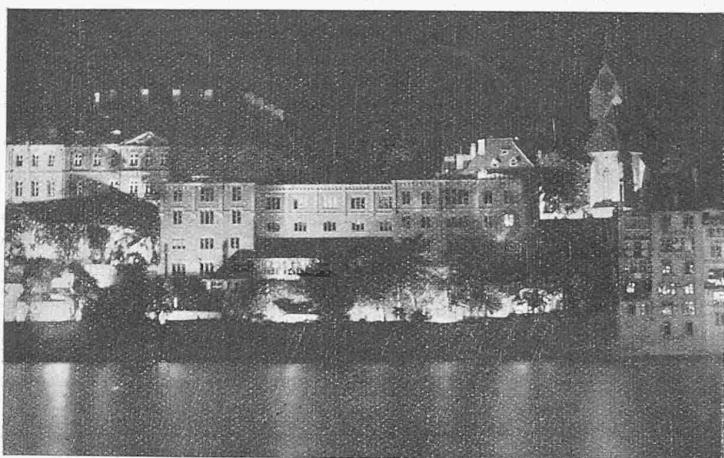


Abb. 2. Partie am linken Rheinufer oberhalb der Mittlern Rheinbrücke.

behandelt, aber auch zahlreiche Schwingungsprobleme, die von bedeutendem technischen Interesse sind. In Sektion II werden 32 Vortragende über Struktur-, Festigkeits- und Materialfragen berichten. Zahlreich sind hier besonders Arbeiten über Knickungsvorgänge, über Struktur der Materie und über technische Festigkeitsprobleme. Theorie und Experiment kommen beide zu ihrem Recht. In der Hydrodynamischen Sektion III spielen die Probleme über Flüssigkeitswiderstand eine Hauptrolle. Unter den Vortragenden sind vertreten die folgenden Länder: Amerika (U. S. A.), Belgien, Dänemark, Deutschland, England, Frankreich, Holland, Japan, Italien, Norwegen, Österreich, Polen, Rumänien, Schweiz, Schweden, Tschechoslowakei.

Das Kongressprogramm wird den Teilnehmern etwa 14 Tage vor Beginn zugestellt. Anmeldungen zur Teilnahme können zur Zeit noch berücksichtigt werden und sind zu richten an den Vorsitzenden des Organisationskomitee, Prof. Dr. E. Meissner, E T. H., Zürich.

Das Kraftwerk Eguzon an der Creuse, das einen ersten Schritt in der Ausnutzung der Wasserkräfte des französischen Zentralmassivs darstellt, ist am 5. Juni in Betrieb genommen worden. Dieses von der „Union hydroélectrique“ erstellte Wasserkraftwerk mit rund 75 000 PS Leistung soll neben den von der Orléans-Bahn im gleichen Gebiet in Bau genommenen bzw. geplanten Werken bei Coindre an der Rhue, bei La Celette am Chavanon und bei Vernéoux an der Obere Dordogne zur Stromlieferung an die Bahn dienen und ausserdem die Stadt Paris mit Licht und Kraft versorgen. Durch eine quer durch das Flussbett erstellte Bogenstaumauer wird ein Stausee von 30 Mill. m³ nutzbarem Inhalt und 55 Mill. m³ Gesamteinhalt gebildet, dessen Stau (Kote 202,70) 18 km aufwärts reicht. Die Mauer hat 61 m Höhe, 255 m Länge an der Krone und 80 m Länge am Fuss, 250 m Radius und 5 m Breite an der Krone und 80 m Breite am Fuss. Das unmittelbar am Fuss der Staumauer erstellte Maschinenhaus verfügt über eine Druckhöhe von 56,7 bis 58,7 m. Es enthält fünf (später sechs) Maschinengruppen von je 12 500 kVA Drehstromleistung bei 250 Uml/min und 10 500 Volt. Die Schluckfähigkeit der Turbinen beträgt 23 m³/sek. Dieses bis jetzt bedeutendste Wasserkraftwerk Frankreichs wird jährlich 120 Mill. kWh erzeugen.

Internationaler Wohnungs- und Städtebaukongress, Wien 1926. Dieser vom Internationalen Verband für Städtebau, Landesplanung und Gartenstädte, mit Sitz in London, veranstaltete und mit einer Ausstellung verbundene Kongress findet vom 14. bis 19. September 1926 in Wien statt. Es sollen vor allem zwei Probleme behandelt werden: die Bodenfrage in ihren Beziehungen zum Städtebau und zur Landesplanung, und die rationelle Verteilung von Einfamilienhaus und Mehrfamilienhaus. An die Tagung schliesst sich eine Studienreise durch eine Reihe von deutschen Städten zum Studium des Städtebaus und der neuesten Leistungen im Wohnungsbau an. Die Schweiz wird an der Wohn- und Städtebau-Ausstellung ebenfalls vertreten sein, und zwar hat es der Schweizerische Verband für Wohnungswesen und Wohnungsreform in Verbindung mit den grössten Städten übernommen, das Material einheitlich vorzubereiten. Es ist zu diesem Zwecke eine kleine Kommission von Fachleuten aus den verschiedenen Gegenden der Schweiz bestellt worden. Neben einigen Vergleichen zwischen Lebensmittel-, Mietzins- und Bauverteuerung werden einige Städtebaupläne und eine Reihe guter Beispiele neuerer

Wohnkolonien aus den verschiedenen Gegenden der Schweiz zur Darstellung gelangen. Die Vorbereitung der auch für schweizerische Fachkreise Interesse bietenden Tagung besorgt Dr. H. Kampffmeyer, Bartensteingasse 7, in Wien I.

Ehrung von Obering. Otto Lütschg. Die Phil. Fakultät der Universität Bern hat Herrn Obering, O. Lütschg, Hydrologen der Eidgen. Meteorolog. Zentralanstalt in Zürich, zum Dr. phil. h. c. ernannt „wegen seiner grossen Verdienste um die Hydrographie der Schweizeralpen, insonderheit auch im Hinblick auf sein bedeutendes Werk «Ueber Niederschlag und Abfluss im Hochgebirge», und seine Wirksamkeit als langjähriger Oberingenieur des Eidgen. Amtes für Wasserwirtschaft.“ — Diese Ehrung unseres geschätzten Kollegen ist umso erfreulicher, als der Schlussatz der Begründung Herrn Lütschg mit besonderer Genugtuung erfüllen muss. Wir entbieten ihm hierzu, gewiss auch im Namen aller Praktiker, die schon mit ihm beruflich zu tun hatten und haben, unsern herzlichen Glückwunsch!

Die Redaktion.

Metallisieren von Beton. Wie uns mitgeteilt wird, soll es gelungen sein, Platten, Röhren usw. aus Beton mittels aufgespritzter Metallschichten undurchlässig zu machen. Es handelt sich dabei um eine Anwendung des bekannten Schoop'schen Metallspritzverfahrens, und zwar mit Zink, Zinn oder Blei. Wenn es sich z. B. um Röhren aus armiertem Beton handelt, kann das Aufspritzen gleichzeitig innen und aussen geschehen. Vor kurzem sind in Turin unter der Leitung von Ing. Prof. Gamba von der dortigen Technischen Hochschule praktische Versuche in grösserem Maßstab angestellt worden, wobei sich ebenso interessante als wertvolle Resultate für die Praxis ergaben. Aehnliche Proben hatte vor vier Jahren die Abdichtungskommission des Schweizerischen Wasserwirtschaftsverbandes vorgenommen.

Amerikanische Architektur auf der Leipziger Baumesse. Im Rahmen der Leipziger Herbst-Baumesse, die vom 29. August bis 4. September 1926 abgehalten wird, soll eine vom Bund Deutscher Architekten veranstaltete Ausstellung amerikanischer Architektur geboten werden. Gleichzeitig findet auch eine Ziegelei-Ausstellung statt.

Konkurrenz.

Völkerbundsgebäude in Genf (Band 87, Seite 319). Dem nun mehr bekannt gegebenen Programm für das im Parc Mon-Repos in Genf zu erstellende Völkerbundsgebäude entnehmen wir die folgenden Angaben: Zum Wettbewerb zugelassen sind die Architekten sämtlicher Staaten, die Mitglieder des Völkerbundes sind, ferner die jene Deutschlands, des Freistaates Danzig und des Saargebiets. Letzter Termin für den Versand der Entwürfe ist der 25. Januar 1927. Dem Preisgericht gehören an die Architekten H. P. Berlage (Haag), Sir John J. Burnet (London), Charles Gato (Madrid), Joseph Hoffmann (Wien), Victor Horta (Brüssel), Charles Lemaresquier (Paris), Karl Moser (Zürich), Attilio Muggia (Bologna) und Ivar Tengbom (Stockholm). Ersatzmänner sind W. Kromhout (Renkum - Arnhem), H. S. Goodhart-Rendel (London), Pascual Bravo (Madrid), Eugen Steinhof (Wien), Franz de Vestel (Brüssel), Gabriel Héraud (Paris), Camille Martin (Genf), G. B. Milani (Roma) und Erik Lallerstedt (Stockholm). Zur Prämiierung der besten Entwürfe steht dem Preisgericht eine Summe von 165 000 Fr. (Schweizer Währung) zur Verfügung, die wie folgt verteilt werden soll: I. Preis 30 000 Fr., zwei II. Preise von je 25 000 Fr., III. Preis 20 000 Fr., IV. und V. Preis je 15 000 Fr., VI. und VII. Preis je 5 000 Fr., zehn Ankäufe zu je 2 500 Fr. Allfällige nicht zuerkannte Preise werden als Zusatzprämien verteilt. Die vier erstprämierten Entwürfe werden Eigentum des Völkerbundes. Sollte der mit dem I. Preis bedachte Entwurf nicht zur Ausführung gelangen oder dessen Verfasser nicht mit der Erstellung der Ausführungspläne betraut werden, so erhält dieser eine Entschädigung von 50 000 Fr.

Jeder Bewerber darf nur ein Projekt einreichen. Entwürfe, die nach Ansicht der Jury die vorgeschriebene Kostensumme von 13 Mill. Fr. überschreiten, oder deren Verfasser die Anonymität nicht streng bewahrt haben, werden von der Prämiierung ausgeschlossen. Jeder Bewerber hat im verschlossenen Begleitcouvert u. a. den Nachweis zu erbringen, dass er fähig ist, die Bauleitung zu übernehmen.

Verlangt werden: Situationsplan 1:500, sämtliche Grundrisse, vier Längs- und Querschnitte und drei Fassaden 1:200, die seeseitige Fassade 1:100, Grundriss und zwei Schnitte 1:50 des Versammlungsraumes, zwei Perspektiven, wovon die eine als Fliegerbild, Kosten-

anschlag und Erläuterungsbericht. Sämtliche Aufschriften sind in französischer Sprache einzutragen, damit aus diesen nicht auf die Nationalität des Bewerbers geschlossen werden kann. Das gleiche gilt für den Erläuterungsbericht. Aus dem gleichen Grunde darf als Motto nur eine sechs- bis achtstellige Zahl gewählt werden. Die Entwürfe sind auf Rahmen oder festem Karton aufgezogen einzureichen. Eingerahmte oder überlastete Entwürfe werden dagegen von der Beurteilung ausgeschlossen, desgleichen Modelle.

Das Programm nebst Beilagen, worunter zehn Ansichten des Baugeländes und ein vorgedruckter Kostenanschlag, ist gegen Bezahlung von 20 Fr. beim Sekretariat des Völkerbundes in Genf erhältlich.

Figurenfenster für die St. Antoniuskirche in Basel. Zur Erlangung von Entwürfen für die Figurenfenster der Fassaden der St. Antoniuskirche in Basel hatte die römisch-katholische Gemeinde Basel einen Wettbewerb unter schweizerischen und seit mindestens drei Jahren in Basel niedergelassenen ausländischen Künstlern eröffnet. Das Preisgericht setzte sich zusammen aus den Architekten Prof. K. Moser (Zürich) und Gustav Doppler (Basel) als Erbauer der Kirche, Architekt F. Brütsch (Basel) als Präsident der Baukommission der Kirche, den Kunstmätern Prof. Heinrich Altherr (Stuttgart), Maurice Denis (Paris) und Hermann Huber (Zürich) und Pfarrer Kaefer. Von der Erteilung eines ersten Preises absehend, hat die Jury die vorgesehene Preissumme von Fr. 3200 wie folgt verteilt:

2. Rang (1200 Fr.): Hans Stocker, Paris und Oberwil;
3. Rang ex aequo (1000 Fr.): Otto Staiger, Besazio (Tessin);
3. Rang ex aequo (1000 Fr.): Giuseppe Scartazzini (Zürich).

Ferner wurde der Entwurf von Albert Gaeng (Lausanne) zu 500 Fr. angekauft.

Für den Ausführungsentwurf sollen die mit Preisen bedachten Künstler zu einem zweiten, engeren Wettbewerb eingeladen werden. Die sämtlichen Entwürfe sind bis und mit Sonntag, 1. August, im Gewerbemuseum in Basel zur freien Besichtigung ausgestellt.

Literatur.

Neu erschienene Sonderabdrücke:

Bestimmung der Druckfestigkeit von Mörtel und Beton. Von J. Bolomey, bauleitender Ingenieur der Wasserkraftwerke Barberine und Vernayaz der S. B. B. Sonderabdruck aus Bd. 88, Nr. 2 und 3, Juli 1926. 8 Seiten mit 10 Abb. Preis geh. Fr. 1,60.

Der Umbau der Seilbahn Lugano-San Salvatore. Von Obering. Franz Hunziker, Kriens. Sonderabdruck aus Bd. 88, Nr. 4 und 5, Juli 1926. 8 Seiten mit 11 Abb. Verlag der „S. B. Z.“. Preis geh. Fr. 1,60.

Redaktion: CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL.
Dianastrasse 5, Zürich 2.

Vereinsnachrichten.

Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

50. GENERAL-VERSAMMLUNG IN BASEL vom 28. bis 30. August 1926.

Die Sektion Basel hat die Durchführung der diesjährigen Generalversammlung übernommen. Dem ausführlichen Programm, das in den nächsten Tagen an die Mitglieder zum Versand gelangen soll, sei folgendes entnommen:

Samstag den 28. August.

14³⁰ h: Delegierten-Versammlung im Grossratsaal; für die übrigen Mitglieder Besichtigung der Ausstellung.
16³⁰ h: Führung durch die Ausstellung nach Spezialprogramm.
18⁰⁰ h: Besuch des Vergnügungsparkes der Ausstellung.
19³⁰ h: Gemeinsames Essen und Abendunterhaltung im kleinen Kongress-Saal des Ausstellungsgebäudes.

Sonntag den 29. August.

9³⁰ h: Generalversammlung im kleinen Kongress-Saal. Nach Erledigung der Traktanden Vortrag von Prof. Dr. Paul Ganz: „Basels künstlerische Kultur“. (Traktandenliste folgt in nächster Nr.) Für die Damen Autofahrt.
11³⁰ h: Frühstück im „Schiff“ des Vergnügungsparkes, offeriert vom Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt, und freie Besichtigung der Ausstellung.
13⁰⁰ h: Bankett im grossen Kongress-Saal.
16⁰⁰ h: Besichtigung der Ausstellung, eventuell des Rheinhafens Kleinhüningen. Nachher Besuch des Zoologischen Gartens und Abendessen daselbst nach freier Wahl.

Montag den 30. August.

Besichtigung des Rheinhafens in Kleinhüningen, Talfahrt 8³⁰ h ab Rheinhafen mit einem Schlepper nach Alt-Breisach. Rückfahrt mit der Bahn über Freiburg. (Bezüglich der Pässe sei auf die ausführlichen Angaben im Programm verwiesen.) Auskunft in Basel, Bad. Bahnhof, 15⁵⁵ h oder 19⁰⁵ h.

Die Preise der Festkarten (Logis nicht inbegriffen) betragen:
21 Fr. für den Samstag und den Sonntag,
15 Fr. für den Sonntag allein,
15 Fr. für den Montag.

Die Anmeldungen sind unter Benützung der dem Programm beigegebenen Karte bis spätestens 16. August an Herrn Dr. Ing. A. Stucky, Nauenstrasse 9, Basel, zu richten.

Auf den Bundesbahnen gelten einfache Billette, die in der Ausstellung abgestempelt worden sind, auch für die Rückfahrt. Da schon auf der Hinfahrt die Festkarte mit dem Bahnbillet vorgezeigt werden muss, ist rechtzeitige Anmeldung erforderlich. Nur die Angemeldeten, die den Betrag für die Festkarte bis spätestens 21. August auf Postcheckkonto V 5315 einzahlen, erhalten die Festkarte zugesandt.

Die Sektion Basel erwartet, dass die Mitglieder des S.I.A. und ihre Angehörigen ihrer Einladung recht zahlreich Folge leisten werden.

Zürich und Basel, Ende Juli 1926.

Im Namen des C.C.: C. Andreae.

Im Namen des Lokal-Comité: A. Linder.

A. Stucky.

Gesellschaft ehemaliger Studierender der E. T. H.

Das Sekretariat des S.I.A. teilt uns mit, dass unsere Mitglieder, die dem S.I.A. nicht angehören, zur Teilnahme an der

50. Generalversammlung des S.I.A. in Basel.

ebenfalls eingeladen sind. Sie können das Programm beim Sekretariat der G. E. P., Dianastrasse 5, Zürich, beziehen, und haben ihre Anmeldung bis spätestens 14. August ebenfalls an diese Adresse (also nicht nach Basel) einzusenden.

Das Sekretariat der G. E. P.



Schweizer. Technische Stellenvermittlung
Service Technique Suisse de placement
Servizio Tecnico Svizzero di collocamento
Swiss Technical Service of employment

ZÜRICH, Tiefenhöfe 11 — Telefon: Selna 5426 — Teleg.: INGENIEUR ZÜRICH
Für Arbeitgeber kostenlos. Für Stellensuchende Einschreibegebühr 2 Fr. für 3 Monate. Bewerber wollen Anmeldebogen verlangen. Auskunft über offene Stellen und Weiterleitung von Offerten erfolgt nur gegenüber Eingeschriebenen.

Es sind noch offen die Stellen: 993, 995, 1007, 1017, 1019, 1021, 1023, 1025, 1031, 1033, 1035, 1037, 1043, 1070, 1074, 1080, 1082, 1086, 1092, 1094, 1100, 1102.

Jüngerer Sanitärotechniker, guter Zeichner, nach Italien (Mailand). Italienische Sprache erwünscht. (1011 a)

Techniker, der geneigt wäre, gut eingerichtete, kleine Passenmpterfabrik in Paris, mit ausgedehnter Kundenschaft, käuflich zu übernehmen. Erforderliches Kapital 35 000 Schweizerfranken. (Meldung einer Schweizerfirma.) (1013 a)

Tüchtiger Konstruktionszeichner für feinmechanisch-optische Werkstätte. Ostschweiz. (1045)

Elektro-Ingenieur oder -Techniker mit Erfahrung in Schwachstromtechnik und Teleph., für Acquisition. Deutsche Schweiz. (1047)

Ingénieur ou technicien parlant couramment français et allemand, ayant travaillé chemins de fer ou ateliers de constructions de locomotives, pour faire installations et suivre importants accessoires de locomotives, pour Compagnie franco-américaine en France. (1049)

Tüchtiger Techniker oder Chemiker, durchaus erfahren in Färberei- und chemischen Wäscherei-Betrieben, zur Organisation und Leitung einer Färberei- und Waschanlage in Florida (U.S.A.). (1051)

Ingénieurs-dessinateurs au courant études d'aviation et études motocyclette, pour usine parisienne (bureau d'études). (1053)

Betriebsleiter (vollständig selbständige Leitung), mit Sitz im Verwaltungsrat einer Maschinenfabrik A.-G. am Zürichsee. Erforderliche Einlage: 10 000 bis 15 000 Fr. (1055)

Plusieurs ingénieurs, diplômés d'une grande école, pour bureau d'études d'une importante entreprise à Paris. Français et si possible anglais, au moins trois ans de pratique dans bureau d'études de béton armé. (1110)

Bautechniker für Werkpläne, vorläufig für zwei Monate. Arch. Bureau in Zürich. (1112)

Junger Tiefbau- oder Vermessungstechniker mit guter Handschrift, vorläufig provisorisch. Bern. (1114)

Tiefbautechniker mit Praxis im Hoch- u. Tiefbau, guter Zeichner, gebirgs tüchtig, militärpflichtig. Eintritt sofort. Dauerstelle. (1116)

Bautechniker event. Architekt, guter Zeichner, der schon in Zürich gearbeitet hat, vorläufig vorübergehend, auf Architekturbureau in Zürich. Sofort. (1120)